

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hervortreten. Motivisch von pittoreskem Reichtum, technisch von erfinderischer Vielgestaltigkeit, kennzeichnet sich die polnische Graphik der letzten Jahrzehnte durch einen stilisierenden, vielfach etwas kunstgewerblichen Zug. Das Geistige tritt eher in einer markanten Expressivität als in realistisch-individualisierender Art hervor. Das Illustrative wird in phantasievoll-beweglicher Weise gepflegt; an der Kunst der prägnanten Formulierung fehlt es nirgends. — Neben dieser repräsentativen Ausstellung erschien die Veranstaltung «Zeitgenössische italienische Druckgraphik» im

Ausstellung der GSMBA in Basel

Gesamtschweizerische Kunstausstellungen sind trotz allen Reglementen nichts Stabiles, sondern sie weisen, je nach den Raumverhältnissen, starke, man könnte sagen konstitutive Verschiedenheiten auf. So sehr es zu begrüßen war, dass die Gesellschaft der Schweizer Maler und Bildhauer nach einem Unterbruch von mehr als zwei Jahrzehnten, der durch die baulichen Provisorien von Museum und Kunsthalle verursacht wurde, wieder einmal gesamthaft in Basel ausstellte, so zwang doch die Raumbeschränktheit der Kunsthalle, von den einSENDENDEN KÜNSTLERN fast die Hälfte abzuweisen. Ein merkwürdiger Gegensatz: die Sektion Zürich der GSMBA zeigte vor Weihnachten in räumlich klarem Zusammenhang 300 besonders sorgfältig gewählte Werke ihrer Mitglieder, und die Gesamtgesellschaft durfte an Ostern nur 400 Arbeiten präsentieren! Die Folge war, dass es im grossen und ganzen bei der «Visitenkarte» der bewährten Künstler blieb, und dass der Gesamteindruck, der sicher sehr erfreulich war, eher bestätigenden als entdeckerkischen Charakter hatte.

Für den 70jährigen *Cuno Amiet* bedeutete es eine sinnvolle Ehrung, dass seine von *Otto Bänninger* modellierte Bildnisbüste eines der schönsten Skulpturwerke

Schweiz. Kunstverein

Für 1938 war die Durchführung der 2. Regionalen Ausstellung des Schweiz. Kunstvereins geplant (welsche Region). Aus verschiedenen Gründen verzichtet der Schweiz. Kunstverein für dieses Jahr auf die Veranstaltung der «Regionalen», was jedoch das grundsätzliche Festhalten an der neuen Ausstellungsordnung in keiner Weise berührt.

(Mitgeteilt vom Geschäftsausschuss des Schweiz. K.-V.)

Mostra d'Arte, Locarno

Palmsonntag, den 10. April, wurde in Locarno im Salone Società Elettrica eine Kunstausstellung eröffnet, die bis 24. April dauerte. Aussteller: *Emilio Beretta*, Maler; *Aldo Patocchi*, Graphiker; *Rossi*, Bildhauer. Professor

Kunsthauseher als eine behördlich sanktionierte Manifestation der kulturellen Landeswerbung, um nicht zu sagen: einer veredelten Verkehrspropaganda. Die thematische Formel «Italienische Architektur und Landschaft» lenkte den Besucher noch besonders auf die motivischen Werte der Schau hin. Bei den Italienern ist es vor allem die Radierung, die mit technischem Raffinement in den Dienst des Schilderns von Stadtbildern, klassischen Landschaften und imponierender Ruinenstätten gestellt wird.

E. Br.

der Ausstellung war. Auch das «Junge Mädchen» in Bronze zeugte für das starke, im Aufstieg begriffene Talent des in Paris arbeitenden Zürcher Bildhauers *Bänninger*. *Hermann Hallers* überlebensgrosser, bemalter Frauenkopf erschien in seinem lyrisch überfeinerten Impressionismus als Spätwerk eines Spätstils, während *Hermann Hubachers* grundgesunder Realismus Reife und Vollkraft ausströmt. *Ed. Bick* und *H. von Matt* waren durch charaktervolle kniende Frauengestalten vertreten, *Lucien Jaggi*, *Jakob Probst* und *Alphons Magg* durch wohlklingende plastische Schönheitshymnen. Einige wuchtige Grossformate erreichten nicht die Konzentration der maßstäblich bescheideneren, meist sehr besonnen durchgearbeiteten Werke. — Unter den Arbeiten der Glasmalerei ragten die neuen Proben aus dem ganz unkonventionellen Schaffen der beiden Basler *Otto Staiger* und *Hans Stocker* hervor; in der Gruppe Wandmalerei erschien *Walter Clénin* mit der klar aufgebauten Tobias-Legende, die für ein ländliches Schulhaus bestimmt ist, als im besten Sinne repräsentativ. Sehr frisch und konzentriert wirkten die Räume der Aquarelle, Zeichnungen und druckgraphischen Blätter.

E. Br.

Giuseppe Zoppi, als Präsident des Circolo di Cultura di Locarno, begrüßte die Anwesenden und bezeichnete die Künstler als reine Tessiner und Typen der neuen Generation. Man hat die Ausstellung mit Genuss betrachtet, sie war reichhaltig, interessant und bot einen guten Einblick in das Schaffen dieser drei Tessiner Künstler. ek.

«Die Anfänge des Kurortes Davos»

Unter diesem Titel erscheint am 1. Oktober d. J. der erste Teil einer grossangelegten Geschichte des Kurortes Davos, verfasst von *Jules Ferdmann*, Redakteur der bestens bekannten «Davoser Revue». Dieser erste Teil behandelt die am wenigsten erforschte vorbereitende Epoche der Kurortsgeschichte bis zur Ankunft Dr. Alexander Spenglers in Davos im Jahre 1853. An Hand lang-

jähriger Quellenforschung berichtet der Verfasser von den alten Heilquellen und Bädern in Davos, von der auf Jahrhunderte zurückgehenden Entdeckung seines Heilklimas, von den sanitären Verhältnissen und Aerzten in Alt-Davos, von den alten Bewegungsspielen und Leibesübungen. Die lokalen Verhältnisse werden in grosser historischen Zusammenhängen gezeichnet. — Das Buch gelangt soeben zur Subskription, die u. a. von Dr. E. Branger, Dr. P. Gillardon, Dr. P. Liver, Prof. Dr. E. Pieth und Dr. E. Poeschel empfohlen wird. Prospekte durch den Präsidenten des Komitees zur Herausgabe des Buches, Dr. *Paul Müller*, Schweizerhaus, Davos-Platz. — Subskriptionspreis Fr. 5.—, Ln. Fr. 7.—.

Baue mit Verstand

von *Alfred Brandt*. 73 Seiten Text mit 150 Abbildungen, Format 15,5/21,5, Preis Hln. RM. 3.70. Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München.

Der Verfasser war während 20 Jahren bei der Deutschen Gemeinnützigen A. G. für Angestellten-Heimstätten «Gagfah» tätig, die Tausende von Wohnungen gebaut hat; er gibt hier einen knappen Abriss seiner Erfahrungen.

Gute Reklamedrucksachen

«Elektrisch Kochen». Praktische Winke für unsere Hausfrauen, Preis Fr. 1.50. Verlag der Elektrowirtschaft

Zürich, Schweiz. Gesellschaft für Elektrizitätsverwertung. 9. vollständig neu bearbeitete Ausgabe mit 20 Bildern, Foto Campell.

Schweiz. Blätter für Heizung und Lüftung

herausgegeben vom Verein Schweiz. Zentralheizungs-industrieller. Jährlich vier Hefte, Jahresabonnement Fr. 10.—. Eine Zeitschrift, die vor allem wissenschaftliche Forschungsergebnisse publiziert, also für den Fachmann berechnet ist.

Zahlen von der Basler Mustermesse 1938

Die Messe wurde besichtigt von 1205 Ausstellern. 16 347 m² betrug die belegte Standfläche. Total wurden 155 241 Karten bezogen, davon 1233 Karten für unbeschränkten Eintritt, die Zahl der allgemein ausgegebenen Ausstellerkarten und der Freikarten nicht inbegriffen. Der schweiz. Bundesbahnhof verzeichnet für die Dauer der Messe 105 568 Ankünfte und im besondern 88 ankommende und 92 abgehende Extrazüge. Der Automobilverkehr zur Mustermesse übersteigt 10 000 Wagen bei weitem. Als weitere wirtschaftlich wertvolle Konstatierung ist zu erwähnen, dass der ausländische Besuch seine bisherige Höhe gehalten hat. Im Auslandsdienst meldeten sich 1483 Interessenten und weitere Besucher aus 39 Staaten, nämlich 21 europäischen und 18 Ueberseestaaten.

Ideenwettbewerb

für die Ausgestaltung der Wand hinter dem Präsidentensitz im Kantonsratssaal des Rathauses in Zürich

Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Ideen für die Ausgestaltung der Wand hinter dem Präsidentensitz im Kantonsratssaal des Rathauses in Zürich. Zum Wettbewerb zugelassen sind alle Künstler, die im Kanton Zürich heimatberechtigt sind, ferner diejenigen Schweizer Bürger, die seit 1. Januar 1936 im Kanton Zürich niedergelassen sind. Die Entwürfe sind bis spätestens 27. Juni 1938 dem Hochbauamt des Kantons Zürich, Verwaltungsgebäude «Walcheter», Zürich 1, einzureichen. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von Fr. 5.— auf der Kanzlei des kant. Hochbauamtes, Verwaltungsgebäude «Walcheter», IV. Stock, Zimmer Nr. 419, bezogen werden. Im übrigen wird auf das Programm verwiesen.

Direktion der öffentl. Bauten des Kantons Zürich.

Gesucht

wird **begabter jüngerer Möbelzeichner** mit sicherem Geschmack für Entwurf und Perspektive und praktischen Erfahrungen für die Werkzeichnung. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Handgeschriebene Offerte mit Angabe über Bildungsgang und Saläransprüche an **Carl Studach**, Möbelfabrik, St. Gallen.

Antike Kachelöfen

blaufarbig, mit Blumen und Landschaften. Altertümliche Cheminées in Holz und Marmor.

Man wende sich an

V. Rigotti et Fils, Genève

7, rue des Photographes

Tür- zargen

Gebr. Tuchschild,
Zürich, Löwenstr. 19

Frauenfeld
Tel. 32301

